



# Senioren-Zeitung



## Ein großer Tag – Muttertag

Blauer Himmel, Sonnenschein und Blütenpracht überall, so stellt man sich den Muttertag vor und so hätte sie ihn auch verdient. Sie ist Mutter, Hausfrau, Krankenschwester, Organisator und nicht zuletzt für den Zusammenhalt der Familie verantwortlich.

Es gibt viele wichtige Tage im Jahr. Der Wichtigste jedoch ohne Abstriche ist der Muttertag. Denn ohne Mutter gäbe es keinen von uns. Jeder sollte sich bewusst sein, dass er in eine Welt geboren wurde, die er sich nicht aussuchen konnte. Ob arm oder reich kann den Werdegang beeinflussen. Was aber nicht beeinflusst werden kann ist die Mutterliebe, die ein ganzes Leben lang Bestand hat. Ob auf der Erfolgsspur oder im tiefen Fall, sie versucht jede Situation zu meistern, Glück und Leid mitzutragen, wenn andere nur wegschauen. Sie ist mit einem Gefühl ausgestattet, welches sich Mutterliebe nennt und in der Schöpfung so vorgesehen ist, dabei einen besonderen Stellenwert hat und seit Menschengedenken nur an die Mütter vergeben wurde und nicht zu toppen ist. Der Mai ist mitunter einer der schönsten Monate im Jahreskreis und der Muttergottes geweiht. In diesem Blütenmonat ist nicht zufällig der Muttertag integriert, eher gewollt, um auch der irdischen Mutter Anerkennung zu erweisen. Die Natur ist erwacht mit neuem Leben und sorgt dafür, dass sich die Welt weiter drehen darf. Dafür sorgen auch nicht zuletzt alle Mütter dieser Erde. Sie sind ein Garant dafür, dass sich der Erdball immer wieder mit neuem Leben erfüllt. Das Wohl ihrer Nachkommen ist für sie eine Herzensangelegenheit bis zum letzten Tag. Der Muttertag ist eine gute Gelegenheit einmal Dank zu zeigen, und den Besuch der Mutter dem Stress des Alltags vorzuziehen. Es braucht nicht viel einer Mutter, die Not und Elend gewohnt ist, eine Freude zu bereiten und ihr ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Es muss nicht ein großes Geschenk sein, ein Besuch und ein liebes Wort wären eher angebracht. Sie ist schon glücklich, wenn sie ihren Nachwuchs in den Arm schließen kann. In unserer heutigen, schnelllebigen Zeit ist die häusliche Pflege, wie es früher üblich war, in den meisten Fällen nicht mehr möglich. Seniorenheime sind überwiegend in Residenzen umbenannt und teilweise auch gut belegt. Nicht



nur die Mütter, welche ihren Lebensabend dort verbringen, freuen sich auf jeden Besuch, auch außerhalb des Muttertages. Sie waren einmal eine glückliche Familie in ihrem trauten Heim, mit allem was das Leben mit sich bringt, in dem es nicht nur Sonnenschein gab. Ob sie mit ihrer jetzigen Bleibe zufrieden sind bleibt ihr Geheimnis. An einem Tag wie der Muttertag sollte man ihre Hoffnung nicht enttäuschen und den schon längst geplanten Besuch abstaten. Es muss nicht unbedingt ein großer Blumenstrauß sein, sie freut sich auch darüber, dass sie mal wieder in den Arm genommen wird. Solche Augenblicke begleiten sie ein ganzes Jahr und schenken neue Energie. Man sollte nicht nur an Muttertag Blumen sprechen lassen, auch im Alltag gäbe es genug Gelegenheiten. Ein altes Sprichwort besagt: Schenkt euch Blumen während des Lebens, auf den Gräbern blüh'n sie vergebens. Muttertag ist einmal im Jahr – für die Mutter ist jeder Tag ein Muttertag.

Otto Kuhn, Seniorenredaktion Losheim am See

\*\*\*\*\*

## Zum Vatertag am 10.5.2018

An diesem Tag wird nur an dich gedacht,  
deshalb habe ich dir ein kleines Gedicht gemacht.  
Den Vatertag gibt es nur einmal im Jahr,  
Du bist der Beste für mich, das ist doch klar!  
Du bist offen für all' meine Sorgen,  
abends, nachts und früh am Morgen.  
Du bist lieb und hilfsbereit,  
Dein Herz ist riesengroß und weit.

Mein Wunsch ist es, dir zu danken,  
dass auch du mal Kraft kannst tanken.  
Ich bin immer für dich da,  
denn du bist so wunderbar!

Loni Jakobs,  
Seniorenredaktion



# Senioren-Zeitung



## Zum Muttertag am 13.5.2018

**Mama** – schönster Name im Erdenrund,  
zärtlich gerufen als erster aus dem Kindermund,  
leise gesprochen, wenn traurig ist das Herz,  
hilfesuchend bei sorgen, Not und Schmerz.

Mama, danke für all' deine Treu und Güte,  
der liebe Gott dich noch lange behüte!

Loni Jakobs,  
Seniorenredaktion

\*\*\*\*\*

## Herr, erhalte mich liebenswert

Herr, du weißt es besser als ich, dass ich von Tag zu Tag älter  
und eines Tages alt sein werde.  
Bewahre mich vor der großen Leidenschaft, die Angelegen-  
heiten  
anderer ordnen zu wollen.  
Lehre mich, nachdenklich, aber nicht grüblerisch, hilfreich,  
aber nicht diktatorisch zu sein.  
Bei meiner ungeheuren Ansammlung an Weisheit tut es mir  
leid,  
sie nicht weiterzugeben, aber du verstehst Herr, dass ich mir  
ein  
paar Freunde erhalten möchte.  
Lehre mich schweigen über meine Krankheiten und Beschwer-  
den.  
Sie nehmen zu, und die Lust, sie zu beschreiben wächst von  
Jahr zu Jahr.  
Ich wage nicht, die Gabe zu erleben, mir die Krankheitsschil-  
derungen

anderer mit Freude anzuhören, aber lehre mich, sie geduldig  
zu ertragen.  
Ich wage auch nicht, um ein besseres Gedächtnis zu bitten-nur  
um etwas mehr Bescheidenheit und etwas weniger Bestimm-  
theit, wenn mein  
Gedächtnis nicht mit dem der anderen übereinstimmt.  
Lehre mich die wunderbare Weisheit, dass ich mich irren kann.  
Erhalte mich so liebenswert wie möglich. Ich weiß, dass ich  
nicht  
unbedingt ein Heiliger bin, aber ein alter Griesgram ist das  
Krönungswerk des Teufels.  
Lehre mich, an anderen Menschen unerwartete Talente zu  
entdecken,  
und verleihe mir, Herr, die schöne Gabe, sie auch zu erwähnen.  
Teresa von Avila 1515-1582  
Gründerin des Karmeliterordens

Eingereicht von Gertrud Dewald, Seniorenredaktion

\*\*\*\*\*

## Lass dich nicht überfluten...

Die letzten Wochen haben uns vor Augen geführt, was es  
bedeutet, überflutet zu werden.  
So lebensnotwendig das Wasser, der Regen auch sind, wenn  
das Maß der Aufnahme und Verarbeitung überschritten ist,  
wird aus dem Segen ein Fluch:  
Fruchtbarer Boden und wertvolle Saat werden weggespült.  
Grenzenlose Verwüstung, wo vorher nach Regeln gewirtschaf-  
tet wurde. Viel Arbeit wird folgen, um wieder eine Ordnung  
zu erzielen...  
Genauso werden wir selbst oft „aus der Fassung“ gebracht,  
wenn wir uns überfluten lassen:

von Gedanken, von Sorgen, von Gefühlen, von Ängsten, von  
Zeitdruck, von Erinnerungen, von fremdem Gedankengut, von  
Existenzangst – und haben dann unsere liebe Not, die innere  
Ordnung wieder bereinigen zu können...  
Wie hilfreich ist es, Techniken erlernt zu haben, mit denen  
wir Dämme gegen die innere Überflutung errichten können:  
ruhige Atmung und die zwei Zauberworte „Achtsamkeit“ und  
„Gelassenheit“.

Rosemarie Lehnen, Rissenthal